

Langenholze entdecke Natur

Infobrief 03/2014

In diesem Infobrief berichten wir über die finale Bauphase des Entdeckerturms. Des Weiteren beleuchten wir verschiedene Definitionen der Jahreszeiten und schauen uns an, was man alles Faszinierendes in den letzten Monaten beobachten konnte. Wir möchten an dieser Stelle schon mal besonders auf zwei in Langenholzen stattfindende Exkursionen hinweisen (siehe Veranstaltungen). Zum einen wie im letzten Infobrief schon angekündigt wird es eine Sommerpilz-Wanderung geben und zum anderen wird es eine Heilkräuter-Exkursion geben. Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen.



RÜCKBLICK

Das Frühjahr meldete sich hinreichend früh an und hielt mit erstaunlicher Wucht Einzug. Gerade zu täglich konnte man neuen Pflanzen blühen sehen oder es kamen weitere Vogelarten aus dem Süden dazu. Alles in allem war es ein ganz beachtlicher Frühling.

Pünktlich in der zweiten Märzwoche meldeten sich die **Rauchschwalben** zurück, gefolgt von dem **Mehlschwalben (Foto unten)** und schlussendlich in der zweiten April-Hälfte kamen die Sommerboten aus dem Süden Afrikas zurück – die **Mauersegler**. Weitere ornithologisch interessante Beobachtungen waren und sind noch **Wendehals, Neuntöter, Wachtelkönig, Gelbspötter (Foto Mitte), Klappergrasmücke** und **Baumfalke**. Die Luft war oft von morgens bis abends erfüllt mit einer Vielzahl an traumhaften Klängen und Gesängen. Nur wenn es zu heiß war, wurde es in der Mittagshitze ruhiger. Des Weiteren ließ sich eine ganze Reihe an jungen Vögeln beobachten und man konnte den fleißigen Eltern in der anstrengenden Zeit zusehen, wie sie unermüdlich versuchten die hungrigen Mäuler zu stopfen.

Doch nicht nur Vögel waren mit der Aufzucht ihres Nachwuchses beschäftigt. Viele **Rehe** suchten früh morgens die nassen Wiesen auf, um mit ihren Jungen im Schutz der Dämmerung zu äsen. Auch einige **Fuchsfamilien** trauten sich ans Licht. Einen kleinen Film dazu finden Sie auf unserer Webseite unter: <http://langenholzen.de/index.php?id=93>.

Botanisch war der Frühling ein voller Erfolg, da es glücklicherweise nach einer sehr warmen Periode doch noch einmal kühles Nass vom Himmel gab. Orchideenfreunde dürften ganz auf ihre Kosten gekommen sein. Alleine in Alfelds Umgebung war es eine Leichtigkeit mehr als 10 verschiedene Arten zu finden. Mitte März ging es los mit dem **Stattlichen Knabenkraut**, was dieses Jahr äußerst zahlreich vertreten war. Gefolgt und begleitet von Arten wie dem **Großes Zweiblatt**, dem **Helm-Knabenkraut**, der **Zweiblättrigen Waldhyazinthe**, der **Fliegen- und Bienen-Ragwurz** und vielen mehr. Sie finden die häufigsten Orchideen auf unserer Facebook-Präsenz.



Neben den Orchideen, sind natürlich auch viele viele andere Pflanzen aufgeblüht. Auch sehr seltene Arten wie z. B. den **Venuskamm (Foto)**, den **Kleinen Frauenspiegel** und **Sand-Mohn** konnte man bei uns finden. Die dominierende Farbe im Frühjahr war gelb und das nicht nur wegen des **Löwenzahns**. Vielmehr blühten **Klappertöpfe** in großer Menge, **Hahnenfüße** und **Schöllkraut**, später dann auch **Gilbweiderich** und **kleiner Odermennig**.



Mit den Blüten kamen natürlich auch die Bestäuber. An sonnigen windstillen Tagen, konnte man das Brummen und Surren der Insekten

sehr gut hören und erahnen in welcher Vielzahl die kleinen Tiere vorkommen. Man konnte **Landkärtchen** der Frühjahrsgeneration beobachten, **Zitronenfalter, Aurorafalter, C-Falter** und mit viel Glück sogar den seltenen **Schwalbenschwanz (Foto oben)** und **Schillerfalter**. Natürlich auch viele **Hummeln, Bienen, Schwebfliegen, Widderchen** und **Käfer**.



In den kommenden drei Monaten wird es in der Luft wieder etwas ruhiger. Die meisten Jungvögel sind groß genug und müssen nicht mehr gefüttert werden. Das heißt sie werden nicht mehr nach ihren Eltern schreien und da das Brutgeschäft langsam zu Ende geht, werden auch die Gesänge der Männchen immer ruhiger, sodass sich Vögel wieder schwieriger beobachten lassen.

In der Flora allerdings wird es bei guten Bedingungen farb- und formenreich weiter gehen. Einige Orchideen wie z.B. die **Breitblättrige Stendelwurz** blühen erst im Juli und August. Die Wiesen werden weiterhin üppig leuchten, denn viele Korbblütler wie z.B. **Disteln** und **Flockenblumen** werden noch kommen.

Und solange genügend Blumen blühen werden wir uns auch an Insekten erfreuen können. Der Sommer ist gemeinhin bekannt als Hochsaison für Schmetterlinge. **(Foto: Krainer Widderchen)**



Es wird also nicht langweilig werden auf und in Wiese, Wald und Flur.

Beobachtungen aus der Region wie gewohnt unter www.naturgucker.de in den Gebieten [Ortsberg und Umgebung](#), [Rehberg](#) sowie [Langenholzen und Umgebung](#) und [Säcker Feldmark und nördlicher Sackwald](#) (Einfach auf die Gebiete klicken). Außerdem kann ab sofort auch geschaut werden, was sich alles rund um den [Entdeckerturm Langenholzen](#) aufhält.

Wer sich für die Enten, Wasservögel und Störche interessiert, sollte in diesen Gebieten fündig werden: [Brüggener Kiesteiche](#), [Gronauer Masch](#).

Neuntöter (*Lanius collurio*)

Der Neuntöter gehört zu der Familie der Würger und ist neben dem Raubwürger die häufigste Würgerart in Deutschland. Der Neuntöter ist bekannt für seine „Jagdtechnik“. Er erbeutet in der Regel größere Insekten und spießt diese zunächst auf Dornensträuchern auf. Dies hat ihm auch den Namen Neuntöter eingebracht. Früher dachte man, dass er erst frisst, wenn er neun Tiere aufgespießt hat



Leider zählt der Neuntöter wie viele andere durch unsere Landwirtschaft bzw. Landnutzung zu den Verlierern. Seine Bestände sind stark eingebrochen, denn er benötigt halboffene Landschaften, die genügend Hecken und Sträucher aufweisen. Diese benötigt er zum einem für seine Jagd und für seine Brut, denn er brütet bevorzugt inmitten von Dornsträuchern. Bei den Neuntöttern kann sehr gut zwischen Männchen und Weibchen unterscheiden, was bei nicht vielen Singvögeln so gut geht. Die Männchen haben einen grauen Kopf und einen rotbraunen Rücken. Daher wird der Neuntöter auch Rotrückenwürger genannt. Das Weibchen hingegen hat eine komplett braune Oberseite. Da Neuntöter im Süden Afrikas überwintern, sind sie bei uns nur von etwa Mai bis September zu beobachten.

Steinmarder (*Martes foina*)

Der Steinmarder stellt eine in Europa weitverbreitete und häufig-vorkommende Art der Echten Marder dar. Er weist eine ganz typische Form für diese Familie auf: langgestreckter Rumpf, buschiger Schwanz und vergleichsweise kurze Beine. Er unterscheidet sich von seinen Gattungsgenossen –dem Baummarder – äußerlich im Wesentlichen aufgrund des



Kehlfleckes, der beim Steinmarder weiß und geteilt ist. Marder sind nachtaktiv und leben sehr versteckt in Höhlen, Felsspalten, Bäumen und alten Bauen anderer

Tiere, denn sie selber graben gar keine. Allerdings kommt der Steinmarder auch ganz gut in menschlicher Nähe zurecht, wo er es sich auf Dachböden und Ställen gemütlich macht. Zum Leidwesen vieler Autobesitzer, denn er ist auch als Schädling bekannt. Da Steinmarder Einzelgänger sind und ihre Reviere mit Duftspuren markieren, haben Steinmarder eine Aversion gegen markierte Autos, sodass sie eigentlich nur ihr Revier verteidigen, wenn sie Kabel und Dämmung zerstören. Steinmarder gehören zu den Allesfressern und finden in jeder Jahreszeit bei uns Nahrung, wobei sie Fleisch definitiv bevorzugen.

Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*)

Die Bienen-Ragwurz gehört sicherlich mit zu den schönsten hemischen Orchideen. Ihre filigranen, farbintensiven Zeichnungen sind eine wahre Augenweide. Allerdings ist sie längst nicht so leicht zu finden, wie andere Orchideen. Ihre späte Blütezeit ab Anfang Juni führt dazu, dass ihre bunten Blüten durch dichte Vegetation auf sich aufmerksam machen müssen. Das alleine würde die Bienen-Ragwurz schnell an den Rand ihrer Existenz bringen, weshalb Sie ihre Bestäuber wie andere Orchideen mit Lockstoffen frohlockt. Diese Art der



Bestäubung ist bei der Bienen-Ragwurz allerdings nicht so erfolgreich wie bei anderen. Daher bedient sich die Bienen-Ragwurz als eine der wenigen Orchideen der

Selbstbestäubung, um ihr Überleben zu sichern. Kommt es auf welche Art und Weise auch immer zur Befruchtung (nur ca.3-8% der Blüten werden überhaupt befruchtet), werden zigtausend ballonartige, flugfähige Samen produziert, die mehrere Kilometer weit fliegen können und so den Bestand der Pflanzen erhalten. Die Bienen-Ragwurz ist in Deutschland mittlerweile sehr selten und steht auf der Roten Liste der Arten Kategorie 2: **stark gefährdet**. Um auf ihre Seltenheit hinzuweisen, wurde sie 1995 zur Orchidee des Jahres gekürt.



SIE SIND DRAN

Wer sich mit unseren Frühblühern auskennt, sollte bei unserem letzten Rätsel keine Probleme gehabt haben. Die richtige Antwort des letzten Quiz lautet: Busch-Windröschen. Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner.

Dieses Mal wird es wieder ein Vogel-Quiz geben. Das Frühjahr war so herrlich bunt und erfüllt vom Vogelgesang, dass es oft einfacher war, die Vögel anhand ihrer Stimme zuzuordnen, denn nur schwer bekam man die kleinen flinken Tiere vor das Fernglas. Viel zu dicht das Blattwerk der Bäume und Sträucher. Und wenn man die Vögel mal zu Gesicht bekommt, dann so:



Und? Erkennen Sie diesen farbenprächtigen, stimmungswaltigen Vogel? Wenn Sie es wissen, dann schreiben Sie es uns an naturentdecken@langenholzen.de. Diesmal gibt es ein von Paschalis Dougalis handsigniertes Bestimmungsbuch für Vögel zu gewinnen. Viel Spaß beim Raten.



NEUIGKEITEN

Der Entdeckerturm geht in die „heiße Phase“

Nun ist er fast fertig – der Entdeckerturm. Ein gutes halbes Jahr haben wir geplant, verworfen, neu geplant, gerechnet und schlussendlich auch geschuftet. Erwartungsgemäß ging alles ein wenig langsamer als geplant. Hin und wieder verzögerte das Wetter die Bauarbeiten oder fehlende Bauteile. Doch dank vieler helfender Hände, haben wir es geschafft. Zusätzlich zur letztlich schon erwähnten Fledermaus-freundlichen Verkleidung wurden insgesamt 28 weitere Nisthilfen installiert. Am Turm hängen 6 Mehlschwalben-Nester, 10 Mauersegler-Kästen, 8 zusätzliche Fledermaus-Kästen, 1 Turmfalken-Kasten, 1 Meisen-Kasten, 1 Starenkasten und 1 Nisthilfe, die von vielen Vögeln genutzt werden kann. In zwölf Nisthilfen, haben wir Kameras

installiert, die im nächsten Jahr das Brutgeschäft live verfolgen sollen. Die Bilder der Kameras werden live im Internet zu sehen sein.

Doch nicht nur technisch wurde am Turm aufgerüstet. Auch optisch wurde der Turm durch den Grafik-Designer Ole Görgens aus Hildesheim enorm aufgewertet. Ole und sein Team haben in mehrtätiger Arbeit, die Westseite mit einem wundervollen Natur- und Landschaftsmotiv verziert. Wenn man von Westen kommt, erweckt das Motiv den Eindruck es gebe gar keinen Turm. Man schaut einfach durch ihn durch.

Auch Innen wurde weiter gebaut. Anfang Juni wurden Fenster eingesetzt, damit man im Winter nicht frieren muss. Zusätzlich wurden Fensterbretter gemauert, damit das Fernglas durch Auflegen ruhig gehalten werden kann. Ende Juni wurden noch komfortable Treppen eingebaut und Balustraden, damit man sich ohne Angst frei auf den Plattformen bewegen kann, bevor der Turm seinen letzten



Anstrich bekommt. Des Weiteren wurden zum Schutz Außenjalousien montiert.

Anfang Juli wird der Turm innen noch einen neuen Anstrich bekommen und die Bibliothek wird eingerichtet werden. Außerdem werden viele Informationsbroschüren ausgelegt und die Wände mit Bildern verziert.

Am 25.07.2014 um 15 Uhr werden wir den Turm der Öffentlichkeit vorstellen und auch Sie sind herzlich

eingeladen. Von da an wird der Turm täglich zwischen 09:00 und 18:00 Uhr jedem zugänglich sein. In der Brutsaison und zu verschiedenen Jahreszeiten können alternative Begehungszeiten entschieden werden. Die aktuellen Begehungszeiten werden Sie unter www.langenholzen.de finden.



Blumen in Schwaben – Bestimmungsschlüssel für Pflanzen

Unter www.blumeninschwaben.de gibt es viele hilfreiche Fotos und Bestimmungsmerkmale für unsere heimischen Pflanzen. Dabei sollte einen nicht abschrecken, dass die Webseite primär für Pflanzen der Schwäbischen Alb ist. Die auf der Seite vorhandenen Bestimmungsschlüssel sind eine große Hilfe beim Bestimmen von Gefäßpflanzen. Sollten Sie schon eine Idee haben, welche Pflanzenart sie fotografiert oder beobachtet haben, hilft ihnen das Artenverzeichnis weiter. Dort können Sie ihre Vermutung aufrufen und die Merkmale mit Hilfe der Bilder vergleichen. Aber Achtung: Die (deutschen) Pflanzennamen sind dennoch nach Gattungen sortiert, d.h. wenn man Wiesen-Klee sucht, muss man unter „K“ wie Klee schauen und nicht unter „W“.



Sollten Sie Pflanzen schon häufiger beobachtet haben, sind sich aber nicht sicher ob es sich immer um die gleiche Art handelt, können Sie sich durch den

Bestimmungsschlüssel der dazugehörigen Familie klicken. Dazu gehen Sie oben auf Familien und schauen nach der Familie zu der Ihre beobachtete Pflanze gehört z.B. Witwenblumen (*Knautia*). Die Gattungen sind hierbei nach Familien also z.B. Korbblütler oder Schmetterlingsblütler sortiert.

Sollten Sie etwas gänzlich Unbekanntes gefunden haben, folgen Sie dem Bestimmungsschlüssel von Anfang an. Dazu gehen Sie auf Bestimmung und folgen den Anweisungen, was Sie hoffentlich zur Art führt.

Manchmal lassen sich einzelne Arten nur schwer oder gar nicht äußerlich/optisch unterscheiden. Diese Arten sind oft zu sog. Artengruppen zusammengefasst und werden mit dem Zusatz agg. gekennzeichnet wie z.B. die Artengruppe Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis* agg.).

Viel Spaß beim ausprobieren...

Bottled life – Das Geschäft mit dem Wasser

Wem gehört das Wasser? Hierzulande müssen wir nur den Hahn aufdrehen und verfügen jederzeit über bestes Trinkwasser. Warum zahlen wir dennoch viel Geld für diese lebensnotwendige Ressource?

„Bottled Life“ deckt auf, wie Konzerne den Menschen ihr eigenes Wasser als teures Lifestyleprodukt verkaufen, indem sie sich weltweit den Zugriff auf wertvolle Quellen sichern. Journalist Res Gehriger verfolgt die Spur von Nestlé und lässt uns tief blicken in die Strategien eines der mächtigsten Akteure im Milliardengeschäft mit dem Flaschenwasser.

Der Film läuft am Sa und So, den 12.07/19.07 und 13.07/20.07 um 12 Uhr und Mi, den 23.07 um 18:30 in Hannover im Kino am Raschplatz.



ADEBARS RÜCKSCHLAG

Im letzten Infobrief haben wir darüber berichtet, wie froh und euphorisch die Naturschützer waren, als das neue Storchennest bei Gronau sofort angenommen wurde. Leider gab es dafür in den vergangenen Monaten einen herben Rückschlag. Die Schlechtwetterfront, die Anfang Juni über Niedersachsen zog, hat vielen Jungstörchen stark zugesetzt. Manche Störche verloren sogar gänzlich ihre Brut. Die Jungen waren schon zu groß, um sich unter den Flügeln der Erwachsenen Tiere verstecken zu können. So waren Sie dem Regen schutzlos ausgeliefert und starben an den Folgen der Nässe und Kälte. In der Regel haben Störche nur eine Brut pro Jahr, sodass einige Paare erst nächstes Jahr wieder zum Zug kommen. Wir hoffen, dass es nächstes Jahr besser läuft. Allerdings gibt es ein paar Storchepaare, die sich erst recht spät gefunden haben und zur Zeit des Unwetters noch am Brüten waren. Diese Störche haben hoffentlich bessere Chancen ihren Jungen groß zu ziehen.



JAHRESZEITEN – ALLES RELATIV?!

Fanden Sie diesen Winter auch zu mild und das Frühjahr zu warm und trocken? Wie wird wohl der Sommer werden aber viel wichtiger...was ist eigentlich Frühling, Sommer, Herbst und Winter? Haben Sie sich auch schon mal die Frage gestellt woher diese Worte stammen und was sie bedeuten? In diesem Artikel möchten wir ein wenig die Bedeutung bzw. die Definitionen der Jahreszeiten für verschiedene Fachbereiche anschauen.

Wenn wir im Zusammenhang mit Wetter von Jahreszeiten reden, meinen wir meist die meteorologischen Jahreszeiten, da diese auch am ehesten mit unserem Empfinden und unserer Erfahrung/Vorstellung übereinstimmen: Winter – kalt; Sommer –warm. Unsere meteorologischen Jahreszeiten sind nach den Kalendermonaten eingeteilt.



Per Definition werden die in den gemäßigten Zonen durchschnittlich drei wärmsten Monate –Juni, Juli, August– zum Sommer gezählt. Gemäß dieser Definition sind die drei im Durchschnitt kältesten Monate der Winter: Dezember, Januar und Februar. Die zwischen Winter und Sommer liegenden Monate werden als Frühling bezeichnet und die zwischen Sommer und Winter liegenden als Herbst. Anhand dieser Definition kann man schon sehen, dass sich dieses System (die Einteilung der Jahreszeiten in dreimonatigen Abschnitten) nur in den gemäßigten Breiten realisieren lässt. In anderen Klimazonen kann das schon wieder ganz anders aussehen. So gibt es in den Tropen in Äquatornähe nur zwei meteorologische Jahreszeiten: Trockenzeit und Regenzeit. Des Weiteren kommen auch kulturelle Unterschiede zum Tragen. Die Inuit unterteilen das Jahr in sechs Jahreszeiten.

Doch wie und warum kommen diese Unterschiede zustande? Der entscheidende Faktor ist die „schiefe“ Lage der Erdrotationsachse. Da diese nicht genau im rechten Winkel zur Umlaufbahn der Erde um die Sonne steht, verändert sich der Einstrahlwinkel der Sonne innerhalb eines Jahres, abhängig von der Position der Erde auf ihrer Umlaufbahn. Das führt dazu, dass die Nordhalbkugel in unserem Sommer „sonnenexponierter“ ist und der Einstrahlwinkel der Sonne steiler ist. Das führt dazu, dass wir mehr Sonne haben

Langenholzen – Natur entdecken 03/2014

(Abbildung: Erde links im Bild). In unserem Winter ist genau das Gegenteil der Fall: Der Einstrahlwinkel der Sonne ist auf der Nordhalbkugel viel flacher, weshalb die Tage so viel kürzer und kälter sind. Auf der Südhalbkugel ist es genau anders herum. Wir merken das am Stand der Sonne zum Beispiel zur Mittagszeit. Im Sommer steht die Sonne ziemlich weit oben, ja gefühlt fast senkrecht über uns. Die Schatten sind nur sehr kurz und fallen oft direkt unter das Objekt. Im Winter hingegen zieht die Sonne nur noch in einem flachen Bogen über den Horizont. Sie geht viel später auf und schon viel früher unter.

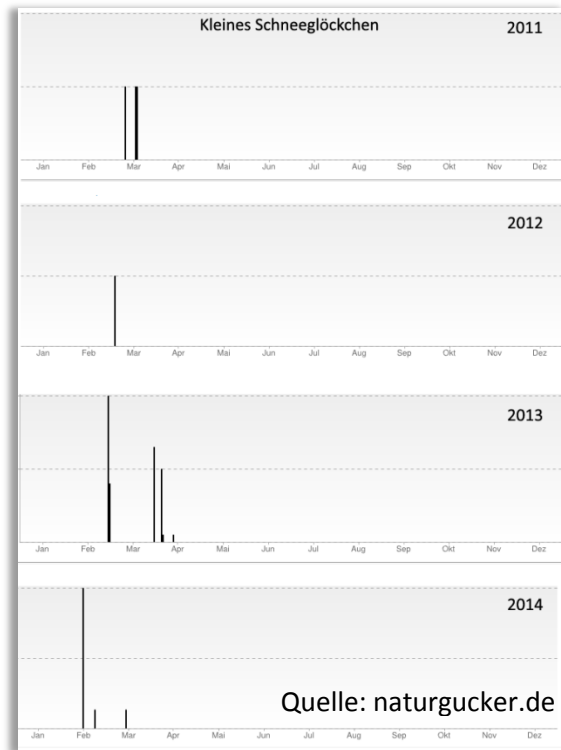
Dies bringt uns zu einer weiteren Definition der Jahreszeiten – den astronomischen Jahreszeiten. Sie werden wie folgt definiert: Man stelle sich einen Beobachter in Zentrum der Erde vor und teile die Umlaufbahn in vier Teile ein. Die „Eckpunkte“ dieser gedachten vier Abschnitte sind die zwei Tagundnachtgleichen und die beiden Sonnenwenden. Da die Umlaufbahn der Erde um die Sonne kein Kreis ist, ist die Geschwindigkeit der Erde im (Welt-)Raum auch nicht gleich, sodass die astronomischen Jahreszeiten verschieden lang sind und für jedes Jahr einzeln berechnet werden. Im Jahr 2014 war der astronomische Sommeranfang am 21.06 um 12:51 Uhr. Die astronomischen Jahreszeiten sind die Grundlage für unsere „kalendarischen“ Jahreszeiten.

Doch die vielleicht interessanteste Einteilung der Jahreszeiten, ist die der phänologischen Jahreszeiten. Die Phänologie beschreibt periodisch in einem Jahr ablaufende biologische und physiologische ablaufende Prozesse; kurz: wann blüht welche (Zeiger-)Pflanze, wann kommen die Schwalben zurück und wann fliegt das erste Landkärtchen. All diese Daten ergeben zusammen ein komplexes Bild der ökologischen Abläufe und vor allem deren Veränderungen über die Zeit. Solche phänologischen Veränderungen werden immer wichtiger, denn man kann mit ihnen Jahresabläufe sehr gut und weit zurück in die Zukunft rekonstruieren. So helfen z.B. Zufallsbeobachtungen von naturgucker.de ein kompletteres Bild einzelner Regionen zu erhalten. Je mehr Daten gesammelt werden, desto stärker die Aussagekraft. Alleine durch die Daten, die in Langenholzen und Umgebung bis jetzt erhoben wurden, lässt sich der Verlauf des sog. Vorfrühlings über die letzten Jahre verfolgen (siehe **Grafik**



und **Foto kleines Schneeglöckchen** als Zeigerpflanze für den Vorfrühling).

Man sieht, dass im Jahr 2014 der Vorfrühling recht früh einsetzte, wohingegen er im deutlich kälteren Jahr 2011 erst Anfang März begann. Im Mittel setzt der Vorfrühling Ende Februar bzw. Anfang März ein. Dieses Jahr war er so früh, wie schon lange nicht mehr.



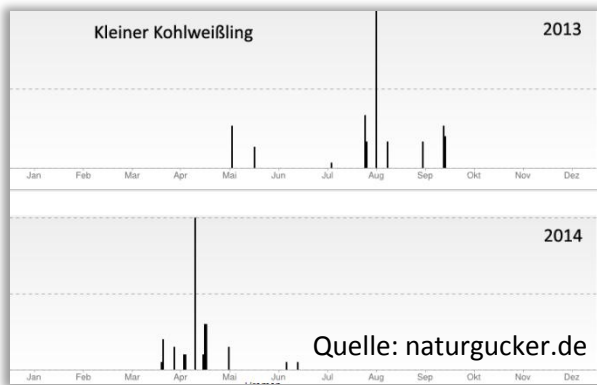
Gefolgt wird der Vorfrühling vom sog. Erstfrühling und schließlich vom Vollfrühling, der unter anderem durch die Blüte des Kulturapfels charakterisiert ist. In diesem Jahr war dies drei Wochen früher – so früh wie schon lange nicht mehr der Fall. Die Pflanzen, die in diesen Frühlings-Zeiträumen blühen sind meist Pflanzen, die von Hummeln bestäubt werden. Hummeln sind durch eine einzigartige Symbiose mit Hefepilzen in der Lage schon bei vergleichsweise niedrigen Temperaturen zu fliegen (**Foto: Ackerhummel**).





So richtet sich die phänologische Einteilung der Jahreszeiten nicht nur nach blühenden Pflanzen. Auch das Verhalten und auftreten von Tieren wird für die Bestimmung heran gezogen. So ist beispielsweise das erste

Auftreten des **Kleinen Kohlweißlings (Foto)** ein Zeichen für Erstfrühling. Anhand der Grafik kann man erkennen, dass auch dieser im Jahr 2014 vergleichsweise früh war. Die ersten Exemplare traten deutlich früher auf, als 2013.



Auch der Sommer wird phänologisch in drei Abschnitte unterteilt. Der Frühsommer, der meist im Juni beginnt ist gekennzeichnet durch die Blüte vieler Gräser, was sich bei leider am Heuschnupfen bemerkbar macht. Der darauffolgende Hochsommer ist z.B. durch die Blüte der Sommer-Linde und **Wegwarte** (Foto) gekennzeichnet, die übrigens im diesen Jahr in Deutschland schon vereinzelt seit Ende Juni blüht. Im Spätsommer fängt dann das Heide-Kraut an zu blühen und die viele Pflanzen wie z.B. die Eberesche (Vogelbeere) tragen bereits Früchte.



Auch der Herbst wird wie schon der Frühling in Früh-, Voll- und Spätherbst eingeteilt. Charakteristische Zeigerpflanze für den Früherbst ist die dann blühende Herbst-Zeitlose. Des Weiteren reift der schwarze Holunder. In der Zeit des Vollherbstes verfärben die meisten Bäume schlussendlich ihre Blätter bevor sie diese dann im Spätherbst abwerfen.

Der Winter ist in der Phänologie die Zeit, in der die Bäume blattlos sind. Meistens beginnt diese Zeit Ende November und endet Ende Februar. In dieser Zeit blühen auch so gut wie keine (Wild-) Pflanzen.

Interessanterweise spiegeln sich phänologische Jahreszeiten in vielen „Bauernregeln“ wider. "Blüht der Huflattich, können Möhren und Bohnen gesät werden" oder „Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer“ nicht nur zwei Beispiele einer ganzen Reihe an phänologisch-relevant verpackten Sprichwörtern.



Besuchen Sie uns auch auf Facebook

<http://www.facebook.com/pages/Langenholzen-Natur-entdecken/539671679395768>

Auf Facebook posten wir in unregelmäßigen Abständen interessante Informationen rund um die Natur in aller Welt. Um diese Informationen lesen zu können, müssen Sie **nicht** bei Facebook registriert sein!!! Einfach mal austesten und auf den Link klicken.



FRAGEN ODER ANREGUNGEN?!

Sie haben eine Beobachtung/Foto einer Art gemacht die sich nicht kennen und möchten gerne wissen, um was es sich handelt oder Sie kennen ein interessantes Thema/ interessante Veranstaltung rund um die Natur in Langenholzen und Umgebung und möchten diese gerne mitteilen?

Dann schicken sie uns einfach eine E-Mail an naturentdecken@langenholzen.de und wir drucken sie ggf. gerne im nächsten Info-Brief gemäß unserer Möglichkeiten ab.





VERANSTALTUNGEN

„Wacholder und Rittersporn“	OVH	06.07.2014	Keine Anmeldung: Forschung und Naturschutz im NSG Wernershöhe (Vormittagswanderung) Treffpunkt: 09:00 Uhr, Wrisbergholzen, Schloss (Dauer ca. 4 Std.)
Sommerpilze in Langenholzen	Langenholzen Natur entdecken in Kooperation mit Günther Schier	13.07.2014	Anmeldung erforderlich: bei Günther Schier unter 0176-34935852. Treffpunkt 08:30 Aldi-Parkplatz Langenholzen. 10€ pro Person
Heilkräuter am Ortsberg	Langenholzen Natur entdecken in Kooperation	18.07.2014	Anmeldung erforderlich: Email: naturentdecken@langenholzen.de oder telefonisch bei Alexander Wirth unter 0175/8755536. Treffpunkt voraussichtlich 16 Uhr am Entdeckerturm in Langenholzen. Genauer Zeitpunkt wird noch auf http://www.langenholzen.de/index.php?id=88 bekannt gegeben.
Eröffnung Entdeckerturm	Langenholzen Natur entdecken	25.07.2014	Um 15 Uhr werden wir den Turm feierlich der Öffentlichkeit vorstellen
Geologische Exkursion / Halbtagswanderung	OVH	26.07.2014	Genauere Ankündigung in der Presse und auf der Webseite des OVH www.ovh-online.de
18. „International Batnight“	NABU	30. und 31.08.2014	Im gesamten Landkreis finden viele kleine Informationsveranstaltungen rund um Fledermäuse statt.
„Blüht der Enzian?“	OVH	07.09.2014	Keine Anmeldung: Vormittagsspaziergang am Waldrand des Heimberges bei Eimsen (ca. 2,5 Std). Treffpunkt: 09:00 Uhr am Parkplatz am Herrendienstweg, Alfeld.
"Hecken schmecken"	MILAN	21.09.2014	Anmeldung erforderlich: unter cb-koziol@t-online.de oder telefonisch bei Christine Koziol unter 05060-60 85 62. Treffpunkt: Raum Bad-Salzdorf; wird noch genau unter www.MILAN-Naturseminare.de bekannt gegeben. 5€ pro Person/ Kinder frei



NATURENTDECKER-HINWEIS



Die Pflanzen, die wir bei uns in der Natur finden sind sehr empfindlich und haben zuhause in der Vase keine Chance zu gedeihen. Daher lohnt es sich nicht diese Pflanzen zu pflücken. Es ist vielmehr sinnvoll einen kleinen Spaziergang zu machen und seine Blume „zu besuchen“ oder ein paar schöne Fotos zu schießen.



DANK

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Beteiligten bedanken, die uns bei der Umsetzung des Turms unterstützt haben.



VORSCHAU

Im nächsten Infobrief, der Anfang Oktober erscheint werden wir unter anderem mit bei uns vorkommenden Früchten beschäftigen. Außerdem werden wir das Reich der Pilze ein wenig beleuchten. Und natürlich werden wir über die ersten Besuche im Entdeckerturm berichten. Bis dahin wünschen wir frohes Beobachten!

Ihr Entdeckerteam

